



Dienstag 24. Januar 2012, 20.00 Uhr, Bürgersaal des Rathauses Bad Segeberg

Sandro Ivo Bartoli, Klavier

Domenico Scarlatti
(1685-1757)

Fünf Sonaten

d-moll K. * 1
h-moll K. 27
A-Dur K. 322
f-moll K. 519
G-Dur K. 455

Muzio Clementi
(1752-1832)

Sonate in *g*-moll op. 7 Nr. 3

Allegro con spirito
Cantabile e lento
Presto

Alfredo Casella
(1883-1947)

Zwei Ricercare über den Namen B-A-C-H op. 52

I. *Funebre*
II. *Ostinato*

Toccata op. 6

Pause

Ottorino Respighi
(1879-1936)

Sonate in *f*-moll

Allegro
Lento
Presto

Franz Liszt / Ferruccio Busoni
(1811-1886) / (1866-1924)

Ungarische Rhapsodie Nr. 19 / BV B 73 (1920)**

Mephisto Walzer Nr. 1 / BV B 61 (1904)

* Kirkpatrick, Clementi-Verzeichnis

** Busoni-Verzeichnis



Nächstes
Konzert

Dienstag 21. Februar 2012 (Fasnacht), 20.00 Uhr, Bürgersaal des Rathauses
Hamburg Klezmer Band

Der Künstler

Sandro Ivo Bartoli ist einer der interessantesten Pianisten, die Italien in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Er wurde 1970 in Pisa geboren und studierte am staatlichen Konservatorium von Florenz sowie an der Royal Academy of Music in London. Den bedeutendsten Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung hatte der russische Pianist Shura Cherkassky, mit dem er von 1991 bis zu dessen Tode im Jahre 1995 zusammenarbeitete. Durch ihn angeregt begann Bartoli sich mit der Klaviermusik des 20. Jahrhunderts und ihrer Wiederbelebung zu befassen. Damit setzte er einen Trend und war bald einer der führenden Interpreten dieses Repertoires.

Von der internationalen Presse als „fantastischer Pianist“ (Der Spiegel) und Virtuose gefeiert wurde er für seine wegberaubenden Tätigkeiten 2002 von der Stadt Turin mit dem Gina Rossi-Preis ausgezeichnet.

Neben seinen Konzerten in Europa und den USA, Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen schrieb der vielseitige Bartoli z.B. auch die Musik zu Fernando Pessos „Buch der Unruhe ...“ in der Bühnen-Adaptation von Antonio Tabucchi und ist als Komponist und Arrangeur tätig.

Unter seinen zahlreichen CD-Aufnahmen mit Klavierwerken von Busoni, Casella, Liszt, Respighi, Saint-Saens, Chopin, Schubert u.a. ist die hochgelobte Ersteinspielung der 6 Klavierkonzerte von Malipiero mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken besonders zu erwähnen.

Die Werke

Das heutige Programm ist der italienischen Klaviermusik gewidmet.

Die überragende Erscheinung unter den italienischen Klaviermeistern ist der Neapolitaner Domenico Scarlatti. Er wurde mit 30 Jahren päpstlicher Kapellmeister an der Peterskirche in Rom, ging 1719 an den Hof in Lissabon und fand hier und später in Madrid als Kammercembalist und Lehrer der späteren Königin von Spanien die Aufgabe seines Lebens. Er komponierte ca. 545 einsätzliche bzw. zweisätzliche Klavierstücke, die er Sonaten, Essercizi oder Pièces pour le clavecin nannte. Sie sind in dem Repertoire eines jeden Pianisten zu finden.

Auch Muzio Clementi, Zeitgenosse Mozarts und Beethovens, in Rom geboren, später in England lebend, ist durch seine Klavierwerke in Erinnerung geblieben. Berühmt wurde sein Pianisten-Wettstreit mit W.A. Mozart vor Kaiser Joseph II. im Jahre 1781 ebenso, wie seine Klavierschule „Gradus ad Parnassum“, die noch heute in der Klavierpädagogik eine Rolle spielt.

Die durch D. Scarlatti vollzogene Revolution des Klaviersatzes übte 200 Jahre später besonders auf Alfredo Casella eine große Faszination aus (eines seiner Werke heißt sogar „Scarlattiana“). Er versuchte, zusammen mit Malipiero u.a., die Wiederbelebung der italienischen Musiktradition zu betreiben und wird auch dem „Neoklassizismus“ zugeordnet.

Mit seinen Orchesterwerken „Le fontane di Roma“ und „I pini di Roma“ wurde Ottorino Respighi weltberühmt. Aber auch der Klavierkomponist wird als der einzige erfolgreiche Vertreter der italienischen Spätromantik bezeichnet. Der Einfluss von Franz Liszt ist unüberhörbar, die Virtuosität seiner Klavierwerke für jeden Pianisten eine Herausforderung. Als Professor für Komposition und späterer Direktor wirkte er am Conservatorio di Musica S. Cecilia in Rom.

Ferruccio Busoni, der größte Klavierspieler seiner Zeit und als Komponist auch dem Neoklassizismus zuzuordnen, lebte auf dem Boden der Tradition. Dem breiteren Publikum wurde er bekannt durch seine Transkriptionen zahlreicher Werke von J.S. Bach und Liszt. Als legendärer Lehrer und Theoretiker beeinflusste er Generationen von Musikern. Seine Oper „Faust“ und sein großartiges Klavierkonzert mit Schlusschor für Männerstimmen finden sich im Repertoire aller großen Opern- und Konzertbühnen.

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch unser Mitglied Gisela Schierbeck, die die Kosten für den Blumenschmuck für das heutige Konzert übernommen hat.

